

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mk. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Markt und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk.
Telegramm-Adresse: Zeitung.
Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltene 8 mm hohe (Petit)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorchrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 30771.
Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 42.

Donnerstag, den 7. April 1927.

20. Jahrgang.

Nur Weisheit führt zum Ziele,
Doch ihrer Sprache gibt es viele.

Die neuen Arbeitsgerichte.

In nächster Zeit errichtet die deutsche Arbeitsgerichtsbarkeit eine wesentliche Umgestaltung. Am 1. Juli tritt nämlich das neue Arbeitsgesetz vor einigen Wochen verabschiedete neue Arbeitsgerichtsgesetz in Kraft, das für die Beilegung von Arbeitsstreitigkeiten von größter Bedeutung ist, während die bisher dafür gültigen Bestimmungen, das Gewerbe- und Arbeitsgerichtsgesetz, das Gesetz über Kaufmannsgerichte und die Verordnung über das Schlichtungswesen, aufgehoben werden. Die wichtigste Veränderung, die das neue Gesetz bringt, besteht darin, daß die Rechtsprechung in Arbeitsstreitigkeiten den bisherigen, auf kommunaler Grundlage errichteten Sondergerichten entzogen und der staatlichen Justiz angegliedert wird!

Diese Angliederung bedeutet jedoch keine Eingliederung. Im Gegenteil, auch in Zukunft werden Arbeitsstreitigkeiten von einem besonderen Arbeitsgericht entschieden. Der Unterschied zwischen dem alten und neuen Gericht besteht darin, daß das neue Gericht für den Bezirk eines Amtsgerichts gebildet wird und einen Berufsrichter zum Vorsitzenden hat. Die Beisitzer werden aus den Reihen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer genommen, und zwar je zur Hälfte. Sie werden von den oberen Verwaltungsbehörden auf Grund von Vorschlagslisten ernannt, die von den örtlichen, wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingereicht werden.

Die Amtsdauer der Beisitzer beträgt drei Jahre. Ihre Tätigkeit ist ehrenamtlich. Tatsächliche Ausgaben oder Vereinfachungen ihres Verdienstes, z. B. Fahrtkosten, Verdienstausschlag, Aufwand u. a. sollen den Beisitzern angemessen vergütet werden. Erwähnung verdient, daß auch Frauen als Beisitzer vorgeschlagen werden können.

Die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte erstreckt sich auf alle Streitigkeiten, die sich aus dem Arbeits- oder Lehrverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ergeben. Ferner auf bestimmte Fälle, die mit dem Betriebsratsgesetz zusammenhängen, auf Streitigkeiten wegen Streiks, Auspöhrungen u. a. Das Arbeitsgericht ist fast für alle Arbeitnehmergruppen zuständig, also nicht nur für gewerbliche oder kaufmännische, sondern auch für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und für Hausangestellte. Für Arbeiter und Angestellte werden getrennte Kammern, für Handwerksmeister und Handwerker sogenannte Handwerksgerichte, gebildet.

Diese Kammern, die sich aus einem Richter als Vorsitzenden und je einem Beisitzer der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammensetzen, bilden die erste Instanz der Arbeitsgerichte. Oberster Zweck dieser Gerichte ist die schnelle Verbeiführung von Streitigkeiten. Aus diesem Grunde ist bestimmt worden, daß eine Vertagung der Parteien durch Anwälte in der ersten Instanz ausgeschlossen ist! Eine Bestimmung, die bei den bürgerlichen Parteien Bedenken und bei Richtern und Anwälten offene Ablehnung gefunden hat. Trotzdem hat der Reichstag nach längeren Kämpfen gegen die Zulassung der Anwälte Stellung genommen. Wahrscheinlich ist, daß die Arbeitnehmervertreter aller Parteien von der Zulassung der Anwälte eine Benachteiligung ihrer wirtschaftlich schwächeren Partei befürchteten und deshalb gegen ein Arbeitsgericht mit Anwaltsvertretung entschieden front machten. Das bedeutet natürlich nicht, daß Arbeitgeber oder Arbeitnehmer ihre Sache vor dem Arbeitsgericht selbst führen müssen. Beide können vielmehr ihre örtlichen, wirtschaftlichen Vereinigungen mit der Wahrung ihrer Interessen beauftragen.

Für das Klageverfahren gelten im allgemeinen die Vorschriften der Zivilprozessordnung. Die Klage ist schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben. Darauf unternimmt der Vorsitzende einen Versuch zur gütlichen Schlichtung des Streites in mündlicher Verhandlung, an der die Beisitzer nicht teilnehmen. Scheitert das, schließen sich die weiteren Verhandlungen unmittelbar daran an, spätestens jedoch innerhalb dreier Tage. Erscheint eine Partei nicht, ergeht Verurteilungsurteil.

Gegen das erstinstanzliche Urteil ist Berufung zulässig, wenn der Streitgegenstand den Betrag von

300 Mark übersteigt oder wenn es sich um einen Fall von grundsätzlicher Bedeutung handelt. Für die Berufung wird ein Landesarbeitsgericht gebildet, das den Landgerichten angegliedert wird und einen Landgerichtsdirektor oder Oberlandesgerichtsrat als Vorsitzenden hat. Arbeitgeber und Arbeitnehmer stellen wieder je einen Beisitzer.

Letzte Instanz ist das Reichsarbeitsgericht, das dem Reichsgericht in Leipzig angegliedert wird. Im Reichsarbeitsgericht führt ein Senatspräsident den Vorsitz, dem zwei Reichsgerichtsräte als richterliche und je ein Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Ratensbeisitzer zur Seite stehen.

Die Prozesskosten bestehen in einer einmaligen Gebühr, die bei einem Streitwert bis 20 Mark 1 Mark, bis 60 Mark 2 Mark und bis 100 Mark 3 Mark beträgt. Für darüber hinausgehende Streitbeträge sind für jede angefangene 100 Mark weitere 3 Mark zu erlegen. Im Vergleichsfall sind überhaupt keine Kosten zu zahlen.

Reichsrat und Strafrechtsreform.

Dergt über das Republikstrafgesetzbuch.

Der neue Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafrechts, der in mehr als zweijähriger Arbeit von den Ausschüssen des Reichsrats beraten worden ist, liegt nunmehr dem Plenum des Reichsrats zur Beschlussfassung vor. Der Reichsrat hat für die Beratungen eine außerordentliche Vollsitzung einberufen und diese mit der Entgegennahme eines Ausschussberichts eröffnet. In eingehendem Vortrag legten die Berichterstatter, der sächsische Oberlandesgerichtspräsident Dr. Mansfeld und der preussische Ministerialrat Schäfer die Grundgedanken des Gesetzentwurfs dar. Im Anschluß an die Berichterstattung nahm der Reichsrat — eine große Seltenheit — gleich einige

Abstimmungen

vor. Im allgemeinen sind die Länderregierungen mit der neuen Strafrechtsreform einverstanden.

Hinsichtlich der Todesstrafe legte der Vertreter Hamburgs einen Antrag vor, die Todesstrafe zu streichen. Da dieser Antrag jedoch nur die Unterstreichung von Mecklenburg-Schwerin, Lübeck und Anhalt fand, wurde er mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Todesstrafe wird also beibehalten werden. Der Vertreter Preussens gab eine Erklärung ab, in der ausgesprochen wird, daß die preussische Regierung im gegenwärtigen Augenblick auf die Abschaffung der Todesstrafe noch nicht verzichten könne.

Ein preussischer Antrag, nicht nur den wirtschaftlichen, sondern auch den gesellschaftlichen Boykott als Folge einer politischen Handlung unter Strafe zu stellen, wird mit 41 gegen 27 Stimmen angenommen. Ein weiterer preussischer Antrag betrifft die Einfügung mehrerer Bestimmungen des Republikstrafgesetzbuches

in das allgemeine Strafrechtsgesetzbuch, wie die Bestrafung von Angriffen gegen die republikanische Staatsform, Bestrafung staatsfeindlicher Verbindungen, die Bestrafung auf ungesetzliche Weise ändern wollten usw.

Der badiische Vertreter verlangte eine Erklärung der Reichsregierung, in der ein Nachtrag mit Dauerbestimmungen zum Schutze der Republik zugesichert wird. Im anderen Falle würde Baden für den preussischen Antrag stimmen. Eine ähnliche Erklärung gab der Vertreter Mecklenburg-Schwerins ab. Darauf nimmt

Reichsjustizminister Dr. Herpt

das Wort und betonte, daß die Reichsregierung die Länder bitte, sich auf den preussischen Antrag nicht einzulassen, da sonst eine Zulassung des Gesetzentwurfs an den Reichstag noch vor den Osterferien nicht möglich sei. Der Minister fährt dann fort:

Wenn nun am 21. Juli das Republikstrafgesetzbuch außer Kraft treten würde und andererseits es feststeht, daß das Strafrechtsgesetzbuch bis dahin noch nicht Gesetz sein kann, so würde ein Vakuum entstehen gegenüber der Aufassung der Reichsregierung, daß mindestens gewisse Teile des Republikstrafgesetzbuches einem dauernden Bedürfnis entsprechen. Das ist nach Ansicht des Reichsministeriums nicht erträglich, und deshalb ist das Reichsministerium der Meinung, daß die Beratung zu beschleunigen ist, und eine Vorlage demnächst dem Reichsrat zugehen wird.

Neben der Inhalt, und namentlich darüber, ob gerade der Wortlaut der preussischen Anträge Vorwurfe sind, darüber kann ich heute namens des Ministeriums keine Erklärung abgeben, weil es sich mit diesen Fragen noch nicht befaßt hat. An Beirath kommen zwei Punkte:

Entweder — rein theoretisch gesagt — die Vorgezogene längerung des Gesetzes, oder aber eine Selbstverleugnung oder Einwirkung gewisser dem dauernden Bedürfnis entsprechender Bestimmungen in das Strafrechtsgesetzbuch. Das würde eine nachträgliche Vorlage sein. Die Einwirkung würde im Ausschuss erfolgen. Die Regierung beabsichtigt, eine solche Vorlage noch vor dem Sommerurlaub des Reichstags zu unterbreiten.

Auf Vorschlag des Ministers wird die weitere Beratung dieser Angelegenheit darauf um einige Tage zurückgestellt, damit das Reichskabinett zu der von Baden verlangten Erklärung Stellung nehmen kann.

Ungarisch-italienischer Vertrag.

Feierliche Unterzeichnung in Rom.

Mussolini und der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen unterzeichneten in Rom einen italienisch-ungarischen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag sowie Schriftstücke, in denen die beiderseitigen Regierungen die bisher getroffenen Vereinbarungen der Sachverständigen über die dem ungarischen Handel im Hafen von Fiume zu gewährenden Erleichterungen bestätigen.

Aus Anlaß der Unterzeichnung fanden in Rom große Feierlichkeiten statt, bei denen Mussolini und Graf Bethlen in Trinksprüchen die ungarisch-italienische Freundschaft feierten.

Politische Rundschau.

Berlin, den 7. April 1927.

Reichsgerichtspräsident Dr. Simons erklärt die Wahlen, nach denen er die Bewegung auf Aufhebung der alten Reichsanwaltschaften billigt, für falsch.

Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin, nehmend, wie der sächsische Handelsminister in einer Rede äußerte, einen guten Fortgang.

Am 29. April findet in Deutchen eine große Marktentwertung statt.

Bismarckmuseum in der Reichskanzlei.

Nach Vollendung des Erweiterungsbau des Reichskanzlei soll im historischen Arbeitszimmer des Fürsten Bismarck ein Bismarckmuseum eingerichtet werden. In diesem Museum sollen der Schreibtisch des Fürsten Bismarck, sowie eine Anzahl Andenken an den Reichskanzler aufgestellt werden.

Das Kapitel Lange-Hegemann abgeschlossen.

Das Barmergericht hat das Kapitel Lange-Hegemann, in dem die Postkredite und die Sanierung der Papierfabrik Rötterwitz mit Geldern für das besetzte Gebiet behandelt wurde, nach 14tägiger Verhandlungsdauer vorläufig abgeschlossen. Zum Schluß legte Lange-Hegemann noch eine Zusammenstellung über seine 400 000 Mark Schulden vor.

Umschlag deutscher und ungarischer Landwirtschaft.

Im Zusammenhang mit dem Austausch deutscher und ungarischer Landwirtschaft sind 40 deutsche Landwirtschaftsjöhne aus den Gegenden von Halle, Leipzig, Weimar und Dresden in Budapest eingetroffen. Die erste ungarische Gruppe ist bereits vor einer Woche nach Deutschland abgegangen, denen nach Ostern zwei weitere Gruppen folgen.

Verfrühter Geburtstag des Papstes.

Die deutsche und ausländische Presse und Berliner Filmunternehmungen feierten am 31. März den 70. Geburtstag des Papstes Pius XI. Wie der päpstliche Nuntius mitteilt, handelt es sich um einen Irrtum. Der tatsächliche Geburtstag des Papstes fällt nämlich erst auf den 31. Mai.

Rundschau im Ausland.

Der Nationalrat der französischen Gewerkschaften hat die von Moskau angeregte Einheitsfront abgelehnt.

Der amerikanische Vorkäufer in Berlin, Schurman, hat sich nach Rattowig begeben, um die osteuropäischen Wirtschaftsverhältnisse wegen der polnischen Anleihepläne zu prüfen.

Der amerikanische Schahkretär Mellon will am 6. oder 9. April von Paris nach Amerika zurückreisen.

In Estilien sind 400 politisch verdächtige Personen verhaftet worden.

Neues französisches Flottenbauprogramm.

Der französische Präsident hat einen Gesetzentwurf unterzeichnet, der die Durchführung des zweiten Flottenbauprogramms für die Zeit vom 1. Juli 1928 bis 30. Juni 1929 genehmigt und die Kredite für den Bau der Schiffe im Jahre 1927 enthält. Das Programm sieht den Bau von

einem Kreuzer, sechs Torpedobootsgeräthen, fünf U-Booten, einem U-Boot, das gleichzeitige Winken lassen kann, und von zwei Winkern für die Verwendung im Auslande vor.

Norwegen hebt das Alkoholverbot auf.

Der norwegische Reichstag hat dem Gelehr über die Aufhebung des Alkoholverbot seine Zustimmung erteilt. Das Gelehr wird am 2. Mal in Kraft treten.

Albanien soll Königreich werden.

Belgrader Zeitungen veröffentlichten eine Meldung aus Rom, wonach Mussolini sich mit der Absicht wagt, ein Mitglied der montenegrinischen Dynastie zum König von Albanien zu machen, falls Ahmed Noguas Stellung unhaltbar werden sollte.

Kommt die Seearüstung?

Große Gegenstände in Genf. — Der heilige Punkt der Konferenz.

Die vorbereitenden Genfer Abrüstungsverhandlungen sind jetzt an einen kritischen Punkt gelangt. Es handelt sich um die Beschränkung der Seearüstungen. Gleich bei der ersten Frage, der Begrenzung der Marinemannschaften, gab es große Gegenstände. Die führenden Seemächte, England, Amerika und Japan lehnen jede Beschränkung des Mannschafsstandes ab, während die übrigen Mächte einseitig Deutschland für Höchstzahlen für Marinemannschaften eintraten, da sonst im Kriegsfalle mit Hilfe einer leistungsfähigen Industrie im Ru neue Kriegsschiffe gebaut und besetzt werden können.

Der deutsche Delegierte Graf Bernstorff suchte zu vermitteln und schlug vor, eine Verhältniszahl zwischen Schiffen und Mannschaften festzulegen, aber den Staaten je nach ihrem speziellen Bedürfnis einen gewissen Ueberschuß über diese Zahl hinaus für die Marineinfanterie und die Bedienung der Küsteneinrichtungen zu belassen.

Eine ausgedehnte Debatte entspann sich über die Beschränkung der Kriegsmarine.

England verlangt Höchstzahlen für die einzelnen Klassen der Schiffschiffe, während Frankreich, unterstützt von allen von Italien, einen Gegenentwurf überreicht, der lediglich eine Festlegung der Gesamttonnage vorsieht, deren Verteilung auf Uinenschiiffe und Kreuzer aber in das Belieben der einzelnen Mächte stellt. England und Amerika bezeichnen den französischen Vorschlag für äußerst bedenklich, da er nur geeignet sei, eine neue Art des Wettlaufens — Bau mehrerer Kreuzer für ein Uinenschiff — heraufzubeschwören.

Ein italienischer Vorschlag, lediglich die Schiffsbauten zu veröffentlichen, wurde von England als völlig wertlos abgelehnt. Um die Gegenstände zu überbrücken, wurden die Beratungen vertagt. In der Zwischenzeit sollen persönliche Gespräche abgehalten werden.

Gewalttät gegen Rußland?

Reuter meldet die Befehung der Sowjetbojschaft in Peking.

Die englische Reuteragentur verbreitet eine Meldung aus Peking, in der es heißt: „Etwa 100 Soldaten Sibirienpolizei, die gemäß einer vom Diplomatischen Korps unterzeichneten Ermächtigung handelten, drangen gegen die Befehung der Sowjetrepublik ein. Ein Schuß fiel, darauf wurde ein Russe aus dem Gebäude hinausgeworfen, gefesselt und in einem Automobil fortgeschafft. Bis jetzt wurden etwa sechs Russen und zwanzig Chinesen zur Polizeiwache gebracht. Ein Maschinengewehr, fünfzehn Gewehre und zahlreiche Munition wurden beschlagnahmt. Der russische Geschäftsträger und seine Beamten sollen in ihren Amtszimmern in Haft gehalten werden. Die Truppen halten die ganze Bojschaft besetzt.“

An amtlicher deutscher Stelle ist über die Wichtigkeit dieser Meldung nichts zu erfahren. Auch gibt es als unwahrscheinlich, daß der deutsche Gesandte eine derartige Maßnahme gebilligt haben kann. Wenn die Nachricht bestätigt werden sollte, würde es sich um

Die Rothersteins.

71] Roman von Erich Ebenstein.

Sie sprachen wenig. Aber beide dachten dasselbe: Was wird nun werden? Wird Rüdiger den Mut und die Kraft haben, nach all diesen Schlägen von vorn anzufangen? Wird er es überhaupt können?

„Es wäre schrecklich, wenn Grafenegg wirklich verkauft werden müßte!“ sagte Hertha einmal tief aufseufzend. Da preßte Do erschrocken ihre Hand.

„Sprich davon nicht! Das darf nie sein! Sonst kann es doch auch gar nicht kommen!“

„Wer weiß? Der Justizrat machte ein sehr ernstes Gesicht, als ich vorhin einen Augenblick drüben war, um zu fragen, ob sie nicht Tee oder Kaffee wünschten. Und Papa sah um Jahre gealtert aus. So müde und verfallen, daß es mir ins Herz schmitt!“

„Und — Rüdiger?“ fragte Do leise.

„Rüdiger sah da mit einem Gesicht so weiß, starr wie aus Marmor geschnitten.“

Wieder starrte sie schwelgend hinaus. Die warmen Reflexe der untergehenden Sonne zwischen den Bäumen waren längst erloschen. Bläulich und düster froh die Dämmerung ins Tal. Da sahen sie plötzlich den Justizrat und Herrn Brömel zwischen den Rasenplätzen des Blumenpaterres langsam auf- und abwandeln.

Hertha erhob sich. „Es scheint, daß sie für heute zu Ende sind mit ihren Beratungen. Der Justizrat bleibt ein paar Tage hier, wie mir die Mamsell gesagt hat. Sie mußte ein Gastzimmer für ihn zurecht-machen. Ich will nun nach Papa sehen, den der heutige Tag sicher sehr angegriffen hat. Kommt du mit?“

„Nein, ich komme später nach, zuerst will ich...“

„Was?“ fragte Hertha, als Do stockte.

„Ich muß mit Rüdiger sprechen.“

Hertha sah sie einen Augenblick verwundert an, über den seltsam entschlossenen, ersten Ton, dann nickte sie und sagte leise:

„Du hast recht. Auf ihm lastet so viel jetzt. Es wird ihn aufrichten, wenn du ihm ein Wort des Trostes sagst.“

Sie verließen zusammen das Gemach. Draußen

einen Vorgang von unabsehbarer Tragweite vordeln.

Vormen auf Nanjing.

Nach einem drahtlosen Telegramm aus Nanjing hat ein Flugzeug der Nordarmee drei Bomben auf Nanjing und zwei auf eine Stadt in der Nähe von Pusan geworfen.

Friend gegen die Abrüstung.

Der Friedenswille wichtiger als die technische Abrüstung.

— New York, 7. April. Aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Eintritts Amerikas in den Weltkrieg hat der französische Außenminister Briand, der jeden jede Beteiligung Frankreichs an Coolidge's Abrüstungskonferenz abgelehnt hat, der amerikanischen Presse eine Rundgebung gehalten, in der er ausführte: Der Friedenswille ist wichtiger als die technische Abrüstung. Frankreich würde lediglich zu Verteidigungszwecken. Frankreich wäre bereit, mit den Vereinigten Staaten ein Abkommen zu schließen, durch das der Krieg in die Welt erklärt wird. Ein solches Abkommen würde die Grundlage der internationalen Friedenspolitik erheblich festigen. Die beiden großen befreundeten Nationen, die beide für die Sache des Friedens arbeiten, würden damit der Welt das beste Beispiel dafür geben, daß das gegenwärtig erreichbare Ziel nicht Entwaffnung, sondern Bekämpfung der Friedenspolitik ist.

Briand's Erklärung zeigt, wie wenig Frankreich zur Abrüstung bereit ist. Denn der Friedenswille ist nicht nur mit schönen Worten zu befehlen, sondern auch durch „technische Abrüstungen“, die nun einmal den Ernst des Friedenswillens besser zum Ausdruck bringen, als leere Versicherungen.

Der Finanzausgleich in Preußen.

Das Ausführungsgesetz vom Landtag angenommen.

— Berlin, den 6. April 1927.

Das Haus erledigt zunächst eine Reihe kleiner Vorlagen. Es folgt die dritte Beratung der Novelle zum Preussischen Finanzausgleichsgesetz.

Abg. Dedert (Dnt.) begründet den Antrag seiner Fraktion, einen Kopfsatz für die Gemeinden in Höhe von 20 Pfennigen einzutreiben und erst bei dessen Ablehnung den Kompromißsatz von 22 Pfennigen anzunehmen.

Abg. Dr. Neumann (D. Sp.) lehnt namens seiner Fraktion den Gesetzesentwurf ab, da den Gemeinden nicht die Möglichkeit gegeben sei, die Realsteuer zu senken. Der Redner wendet sich dann gegen die Stellungnahme des Oberbürgermeisters von Berlin, als ob Berlin in einer besonders zu berücksichtigenden Lage sei.

Abg. Collofer (Wrtl. Sp.) richtet ebenfalls Angriffe gegen den Oberbürgermeister Vorh wegen dessen Stellungnahme in der Finanzausgleichsfrage.

Die Abg. Reid (Soz.) und Mertens (Dem.) weisen die Angriffe auf Berlin und seinen Oberbürgermeister zurück. Berlin solle behandelt werden wie die anderen Städte.

Die Vorlage wird dann in der Hoffnung der zweiten Lesung endgültig verabschiedet.

Der Mißtrauensantrag gegen den Innenminister abgelehnt.

Das Haus stimmt dann dem Haushalt des Innenministeriums nach den Ausschlußbestimmungen zu. Der Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen den Innenminister wird mit 207 gegen 85 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Reichsfreien haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt. Von der Reichsfreien Vereinigung hat auch die Reichsfreienpartei sich nicht beteiligt, dagegen haben einige Hannoveraner für das Mißtrauen gestimmt.

Bei der Beratung der Grundbesitzbesenfer werden die Beschlüsse zweiter Lesung aufrechtgehalten. In der Schlussabstimmung wird die Vorlage mit 206 gegen 85 Stimmen der Kommunisten und eines Teils der Reichsfreienpartei angenommen. Die Reichspartei und die Deutschnationalen beteiligen sich nicht an der Abstimmung.

Nach einer kurzen Ansprache über den Haushaltsausgleich verläßt sich das Haus auf Donnerstag 12 Uhr.

Der Reichsetat verabschiedet.

Die Finanzvorlage an den Reichstag zurückverwiesen. — Berlin, den 6. April 1927.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Lesung des Gesetzes über die Erbschaftsteuer für die Reichslande von Pommern.

Abg. Behrens (Dnt.) erhebt den Einspruch. Die deutsche Finanzpolitik steht in einem ausgedehnten Kampf gegen einen ausländischen Druck. Es ist in einer Einigung unter den Beteiligten gekommen, die durch das Gesetz sanktioniert werden soll.

Abg. Nauch-Münch (Wrtl. Sp.) stimmt namens der Regierungspartei dem Gesetz zu, um die deutsche Finanzindustrie vor dem östlichen Untergang zu bewahren.

Abg. Heintz (Soz.) befaßt sich mit dem Gesetz, weil es die Steuerbefreiung bestimme und das Vorbringen des Abgeordneten nicht aufhalten könne. Im Zusammenhange damit richtet der Redner Angriffe gegen den Reichsminister. Der Abgeordnete Behrens gelte ein Vorkämpfer der Sozialistischen Partei an, deren Kapital zu gleichen Teilen in Händen der Schwedentrübs und der amerikanischen Regierung des Reichs sei.

Abg. Silberling (Soz.) beantragt deren Zurückverweisung der Vorlage an den Reichstag.

Dieser Antrag wird gegen die Stimmen der nur schwach vertretenen Regierungspartei angenommen.

Die letzten Erklärungen.

Nach einer viertelstündigen Unterbrechung der Sitzung wurde zur Schlussabstimmung über den Reichsetat gedrungen. Zuvor gab Abg. Erzelenz (Dem.) namens seiner Fraktion die Erklärung ab, daß die Demokraten unbedingte Unterstützung der Regierungspartei geben werden.

Im Gegensatz dazu erklärte Abg. Hermann Müller (Soz.) daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wegen der Reichsverschwendung und den Finanzausgleich den Gesamterfolg ablehnen werde.

Eine ähnliche Erklärung gab Abg. Störker (Kom.) für die kommunistische Fraktion ab.

Die namentliche Schlussabstimmung ergibt die Annahme des Reichsetats mit 238 gegen 166 Stimmen bei zwei Enthaltungen.

Das kommunistische Mißtrauensvotum gegen Reichsminister Dr. Bruns wird gegen die Stimmen der Reichspartei abgelehnt. Ingenommen wird eine demokratische Entschließung, die an Stelle der Staatsanwaltschaften eine Reichsanwaltschaft einsetzt. Über den Oppositionsparteien stimmen auch die Mitglieder der Deutschen Volkspartei für die Entschließung.

Turnen und Sport.

Der Ausgleich zur Berufsarbeit.

Die Leibesübungen haben sich nach und nach zu einem wichtigen Bestandteil unseres öffentlichen Lebens entwickelt. Allenthalben, im Reichstag, in den Landtagen, Gemeinderäten usw. sind sie der Gegenstand eingehender Beratungen und wohlbedachter Entschlüsse geworden. Nicht um des Sportes selbst willen, sondern aus rein menschlichen Gründen und bürgerlicher Not heraus. In Berlin ist die tägliche Turnstunde in den Schulen eingeführt. Das Reich trägt sich mit ähnlichen Gedanken. Die Notwendigkeit geistiger Leibesübungen hat sich zwingend ergeben.

Eine tägliche berufliche Arbeit erfordert einen gewissen Ausgleich für den Körper. Ganz gleich, ob zur den Arbeiter im Maschinenbau oder den Kaufmannsgesellen im Bureau. Für den Büreaumenschen ist die Ausübung eines gesunden und vernünftigen Sportes ein dringendes Bedürfnis. Die Nachteile, die sich für den Körper durch dauerndes Sitzen, Stehen und dauerndes Aufenthalt in einem Raume überhaupt ergeben, sind vielfältig und nachteilig. Es wirken sich zu Schaden aus, die sich bei zunehmendem Alter immer stärker bemerkbar machen. Die Spannkraft läßt nach, meistens gerade dann, wenn man sie am dringendsten benötigt. Der moderne Berufsmensch kann nicht vernünftiger Leibesübungen entzogen. Gicht, Rheumatismus, Tuberkulose, St. Ives, Bluthochdruck, Bluthochdruck des Alters sind meistens

trennten sie sich. Die Mamsell, welche eben die Treppe heraufkam, teilte Do auf ihre Frage mit, daß Rüdiger in seinem Arbeitszimmer sei. Jagahat begab sich Do dorthin. Sie war noch nie in seinem Zimmer gewesen, und das Herz schlug ihr bis an den Hals. als sie nun nach schüchternem Anklopfen in das große hohe Gemach trat, dessen erster, fast düsterer Charakter auch durch die zahlreich angebrachten, bereits erhellten Beleuchtungsförper nicht gemildert wurde.

Rüdiger sah am Schreibtisch vor einem Bogen Papier, der ganz mit Zahlen bedeckt war. Er hatte den Kopf sorgenvoll in die Hand gestützt und sah sehr elend aus.

Bei Dots Eintritt sprang er erschrocken auf. „Du — Dorothea, du beschämst mich! Statt daß ich zu dir komme, um mich nach deinem Befinden zu erkundigen und dir noch einmal zu danken...“

„Bitte, sprich doch nicht mehr darüber,“ unterbrach sie ihn rasch, „du bist mir gar keinen Dank schuldig. Ich bin ja nicht deshalb gekommen, sondern weil es mir keine Ruhe ließ... was hast du beschloffen, Rüdiger?“

Sein Gesicht verdüsterte sich. „Nichts“, antwortete er dumpf. „Wir haben geredet und wieder geredet, aber...“

„Du willst die Fabrik nicht mehr aufbauen lassen?“ unterbrach sie ihn abemals, diesmal sehr erschrocken.

„Wie gerne wollte ich!“ rief er in ausbrechender Bitterkeit. „Sie ging ja so gut und könnte jetzt der Rettungsquelle werden! Aber es ist unmöglich. Ohne Geld kann ich nicht bauen.“

„Aber sie war doch wenigstens verpfändet? Warum kannst du sie nicht mit diesem Gelde wieder aufbauen?“

„Weil mir das Geld zur Deckung der Prozeßkosten brauchen. Diese sind enorm hoch und müssen sofort bezahlt werden. Auch habe ich noch andere Außenstände zu begleichen. Die ganze Einrichtung des Betriebes kostete viel. In einem Jahre hätte sich dies allerdings durch die Fabrik einbringen lassen. Aber nun liegt sie in Schutz und Wache, das Holz ist verloren, die Waldparzellen, die ich ankaufte, um den Weiterbetrieb zu sichern, erst zum Teil bezahlt, und

alles, was mir an Bargeld bleibt, verpfändet ist dieser ungeliebte Prozeß. Der einzige Ausweg, der uns bliebe, wäre, den Erbreicher Fort zu odern. Aber dadurch wäre Grafenegg für alle Zeit entwertet. Lieber mag es ganz verkauft werden.“

„Das darfst du nicht. Es ist doch deine Heimat, Rüdiger! Die Heimat der Rothersteins. Bräutigam du es denn übers Herz — sie an fremde Leute hinzugeben?“

Rüdiger schweig und wandte sich ab. Es zuckte qualvoll in seinem Antlitz. „Es gibt Menschen, deren Los es ist, alles hingeben zu müssen, was ihnen teuer ist! Ich müßte Schwerem ertragen, warum nicht auch der Heimat?“ fragte er endlich dumpf.

Do trat dicht an ihn heran und ergriff eine seiner schlaf herabhängenden Hände. „So darfst du nicht reden, Rüdiger! Ein Mann entragt nicht, sondern kämpft! Komm, lege dich zu mir hier auf das Sofa und laß uns ruhig über die Sache reden!“ Ihre Stimme hatte einen weichen bebenden Klang, sie glaubte, ihn ja nun ganz zu verstehen. Was ihn so tief bedrückte, waren nicht die betrübnissen Sorgen allein.

Magelones Abreise und die Befürchtungen, die er offenbar daran knüpfte, nahmen ihm Mut und Kraft zum Weiterkämpfen. Aber Magelone würde ja wieder kommen, wenn nur erst wieder Ruhe in Wolkenherz herrschte, und die Geldsorgen beseitigt waren. War ihre Liebe weder tief und edel — so wollte sie doch ein Stücklein hier werden... und Do fuhr fort: „Sieh, Rüdiger, die Fabrik muß aufgebaut werden. Du bist doch schon den Leuten schuldig, weil nur so die Möglichkeit besteht, mit der Zeit alles wieder in Ordnung zu bringen. Um das Geld brauchst du dich nicht zu sorgen. Du verkaufst Monrepos und nimmst mein kleines Erbteil dazu.“

„Dorothea!“

„Nun? reißt das nicht?“ fragte sie bang. „Ist Monrepos so ganz wertlos?“

„Wertlos!“ Rüdiger starrte sie verwirrt an. Dann rühr er sich über die Stirn. „Ja so — du weißt noch nicht...“ flammelte er. „Ich wollte es dir ja gleich sagen, aber dann kamen alle diese widerwärtigen Dinge dazwischen.“ (Fortsetzung folgt.)

die Begleiterbeimungen einer mangelhaften körperlichen Betätigung, Körper und Geist lassen sich nicht trennen. Die körperliche Gesundheit beeinflusst die geistige Regsamkeit. Schon Kant sagte: „Veränderungen des Körpers sind zugleich Veränderungen der Seele zugleich Veränderungen des Körpers“.

Die Schäden (Verursachungen) müssen sich aber bei der Jugend ins Ungemessene steigern, die durch den Krieg und die Nachkriegsjahre Entbehrungen leiden mußten. Viel ist hier gutzumachen, zumal diese Menschen die einstigen Träger des Staates werden. Dieser Jugend muß nach der Verursachung die Möglichkeit gegeben werden, den Schäden auf gesundheitlichem Gebiet vorzubeugen. Eine zweckmäßige Ernährung wird mit einer zweckmäßigen Körpererziehung verbunden werden müssen. Geht die Jugend nicht, dann stirbt die Jugend bei aller beruflichen Tätigkeit hin, ohne ihre Pflicht erfüllen zu können.

Diese Forderung steht gleichberechtigt neben allen anderen wirtschaftlichen, staats- und kulturpolitischen Forderungen. Ja, schließlich noch höher. Die unteilbarsten zum Ziel: keine Gesundheit! Allenthalben muß da die Arbeit einziehen, wo der heutigen Jugend ein gerechter Ausgleich für die Berufsarbeit und ihre körperlichen Schäden geboten werden kann. Es ist darum nur zu begrüßen, wenn die Berufsverbände die körperliche Ausbildung der Jugend zu beeinflussen suchen, indem sie eigene Einrichtungen schaffen, die nach eigenen Richtlinien arbeiten. Diese Richtlinien entsprechen naturgemäß aus den Beobachtungen heraus, die bei der beruflichen Arbeitsschulung gemacht werden.

Eine gesunde Arbeitnehmerschaft ist für die Wirtschaft nur beglückend. Ein gesunder Mensch kann naturgemäß mehr leisten und schaffen, als ein mit Krankheiten behafteter. Die Arbeitsergebnisse der durch eine vernünftige Leibesübung gestärkten Menschen sind bedeutend höhere. Versuche mit Pausen, in denen Leibesübungen getrieben wurden, ergaben, daß sich die Arbeitsfreude und die Arbeitsergebnisse um 30 bis 40 Prozent erhöhten.

Auch die ältere Generation wird sich mit den Leibesübungen befassen müssen. Es ist verständlich, daß die Leibespflege für die ältere Generation eine andere Form haben muß. Geeignete Wanderungen, Wodensfahrten usw. werden da viel nützen können. Die Möglichkeit zum Verbringen eines gesunden Urlaubs wird viel helfen. In der Tat haben auch schon einige große Berufsverbände derartige Wege beschritten.

Die Leibesübungen müssen vernünftig erfolgen. Im Widerspruch zum wahren Zwecke stehen oft sportliche Veranstaltungen. Für die Allgemeinheit werden solche Veranstaltungen selten einen Anreiz zur eigenen körperlichen Betätigung geben. Darum muß mit der Körpererziehung eine geistige Erziehung im Sinne des Turnvaters Jahn einziehen. Bei aller Arbeit in dieser Hinsicht muß über der Person das Wohl des Volkes stehen. Darin beruht der eigentliche Sinn der deutschen Turn- und Sportbewegung.

Sonntag die Mörschhäuser Turner den hiesigen Turnverein aus dem Felde. Ein winziges Pünktlein trennte am Schluß die Parteien. Das Ergebnis hätte ebenfalls umgekehrt lauten können. Man darf natürlich bei Veranstaltungen ländlicher Vereine nicht in den Fehler verfallen, mit demselben Maßstab messen zu wollen, wie bei den Kämpfen zwischen größeren Städten. Dafür hat der Turner auf dem Lande bei weitem nicht die Gelegenheit, seine Fähigkeiten unter erfahrener Anleitung auszubilden wie in der Stadt. Trotzdem enttäuschten die Leistungen in mancher Hinsicht. Vieles ging natürlich wieder in der großen Aufregung verloren, die — wenn man so sagen darf — so eine Premiere mit sich bringt. Aber im Großen und Ganzen vermühte man doch die Grundschulung. Man sah ja vielfach sehr schwierige Übungen, doch fehlte ihnen der Schluß, die Sicherheit, die exakte, zwanglose Haltung, kurzum die Ausgeglichenheit. Weniger Schwierigkeit, mehr Sicherheit und Feinheit der Ausführung. Nichts davor weniger muß man den großen Eifer aller Beteiligten lobend anerkennen. — Bei den Freübungen erreichte Ulrich die Höchstpunktzahl von 18 Punkten. Die Übung durchwehte ein frischer Zug. Das Pferd behagte den meisten nicht. Nur Schmidt konnte durch seine ausgezeichneten Schwingen ge'allen. Am Varren gab es einen zuerst bedenklich aussehenden Zwischenfall, der aber bei aller Tragik doch auch einer gewissen Komik nicht entbehrte. Schmidt II Mörschhausen verunglückte bei seiner Übung, und der aus dem Gleichgewicht gebrachte Körper schlug mit voller Wucht auf einen Varrenholmen, der mit einem fürchterlichen Knack mitten durch barst. Bis man für das t. o. geeignete Gerät Ersatz herbei geschafft hatte, turnte man am Neck, wo sich Spangenberg mächtig ins Zeug legte und stark aufkam. Hier passierte demselben Turner ein ähnliches Mißgeschick. Beim Hellen glitt er ab und floh zum Entsetzen der Zuschauer gegen die Saalpritsche. Diesmal blieb ein großes Stück Holz auf dem Felde der Ehre. Zum großen Glück verliefen beide Unfälle ohne ernste Folgen. — Das Ergebnis des Kampfes, der unter lebhafter Anteilnahme der Einwohner Mörschhausens von staten ging, hatte zahlenmäßig folgendes Ergebnis: 1. Mörschhausen 262 Punkte, 2. Spangenberg 261 Punkte, 3. Schwarzenberg 225 Punkte. Die besten Turner waren Schmidt I Mörschhausen 64 Punkte, Bötzing Spangenberg 61 Punkte und Ulrich Spangenberg 60 Punkte.

*** Städtisches Museum.** Erwünscht ist auch die Zuweisung von alten Wulden (z. B. von Bürgergardisten, Mitgliedern der Schloßkompanie, Festen usw.). Einwohner, die solche Stücke in Besitz haben, werden um Ueberlassung an das städtische Museum gebeten.

+ Der Aufbau der Kreisrealschule kommt. Wie von zuständiger Seite uns mitgeteilt wird, hat der Herr Minister die Einrichtung der Oberschula von Oßern ds. Js. ab genehmigt.

*** Wiederwahl der Gemeinde-Ältesten.** Bei der Wahl der Gemeinde-Ältesten wurden die bisherigen Gemeinde-Ältesten Meyer Goldschmidt und Varuch Sommer wieder gewählt.

+ Handball. Im Handballager trifft man die Vorbereitungen für den letzten Gang in dieser Spielzeit. Die hiesigen Turner haben am Sonntag in Vebra anzutreten.

Die Sachlage ist so, daß wenn Spangenberg in Vebra die Oberhand behält, alle 3 Rivalen, Hershfeld Vebra und Spangenberg gleiche Punktzahl haben und der Tanz von neuem losgehen kann. Daß unter diesen Umständen Vebra doppelt auf der Hut sein wird, liegt wohl klar auf der Hand. Ueber die Spangenberg-Mannschaftsaufstellung ist noch nichts bekannt. Offenbar klafft die Verbindung zwischen Sturm und Läuferreihe, in welchem Falle nur mit Ruhe den sonntäglichen Dingen entgegenzusehen dürfen.

*** Kino.** Der berühmteste Romanheld ist ohne Zweifel Don Juan. Immer wieder wird er als Mittel- punkt für neue Theater- und Opernschöpfungen verwendet und jetzt hat sich der Film sogar dieser sagenhaften Gestalt bemächtigt, und ein neues Werk der Fox-Film Corporation „Der schüchterne Don Juan“ wird uns Tom Mix, den Hergensbrecher der Welt in der Rolle des Don Juan zeigen. Das Ergebnis der modernsten Forschungen auf dem Gebiet der geheimnisvollen Zusammenhänge zwischen dem unterbewußten Traumerlebnis und der Taqhandlung sind bei diesem Film verwertet worden. Allen Tom-Mix-Freunden ist mit diesem Film ein bedeutender Genuß in Aussicht gestellt.

*** Die Wetterlage.** Der Einfluß der nordwestlichen Tiefdruckstörungen auf die Witterung Mitteleuropas hat immer noch nicht seinen Abschluß erreicht. Es ist daher zu erwarten, daß die Witterung weiterhin unbeständig bleibt. Da von Westen her zunächst noch etwas kältere Luft vordringt, gehen die Temperaturen weiter zurück, bleiben jedoch weiterhin mild. Die Niederschläge treten meist in Form von einzelnen Schauern auf. Später ist bei westlichen bis nordwestlichen Winden wieder ein neuer Temperaturanstieg wahrscheinlich.

Kirchbanna. In Kirchbanna waren die Orgelpfeifen mißgestimmt und verlangten dringend einen Mann, der sie durch liebevolle Behandlung zu ihren alten Tönen zurückführte. Er ward bald gefunden in der Person eines in der Bauwirtschaft seine Fittlerwochen verlebenden „Technikers“ mit dem Vornamen Alexander. Jedenfalls erhielt Alexander den Auftrag, 126 Orgelpfeifen zu reparieren. Das tat er dann auch auf seine Weise: Er fuhr nach Kassel samt Frau und Orgelpfeifen und verkaufte sie für hundertfiebzig Mark! Die arme Gemeinde befindet sich nun in größter Verlegenheit und ist um eine Erfahrung reicher. Alexander war gar nicht Techniker, sondern Schuhmacher und auf dem Wege ins Ausland. Der weitere Verlauf der Reise koppelte ihn zum Radiofachmann: In Würzburg „reparierte“ er auf dieselbe Art Radioapparate wie in Kirchbanna Orgelpfeifen und in Sichtfeld hatte es ihm ein Akkumulator angetan, den er seinen Zwecken, Geld zu bekommen, dienbar machte. Gestern stand er nun vor Gericht. Da der Angeklagte ein erheblich vorbestrafter Mensch ist, so mußte er sich für diese Taten drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust gefallen lassen.

Großalmrode. Hier entschlief nach langem Kranken- sein der Polizeiwachtmeister a. D. Eduard Scheffer, Veteran von 1870—71 im 83. Lebensjahre. Scheffer war längere Jahre im Dienste der Stadt Großalmrode als Polizeiwachtmeister tätig.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 7. April 1927.

s Mörschhausen gewinnt den Geräwestkampf.

Schulmann mit einer Waisenlilie schlauen am voranrauen

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 10. April abends 8³⁰ Uhr



Der schüchterne Don Juan

ein neuer entzückender FOX-FILM

In der Hauptrolle

TOM MIX

Außerdem:

Feueralarm und Filmfieber.



Eine Musterstätte deutscher Braukunst

ist die, in ihren Ursprüngen uralt und bis in die Zeit Luthers zurückreichende künftliche Brauerei Köstritz. Alle neuen Erzeugnisse ten auf brautechnischem Gebiete sind hier in den Dienst gestellt, um den Welt Ruf des allberühmten Köstritzer Schwarzbiers zu erhalten und zu festigen. Es gibt ihr Gefunde und Kräfte einen besseren Hausstump als das herbe vollwärtige

Köstritzer Schwarzbier

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich in **Drogerie W. Schallas, Spangenberg** und in allen durch Filiale kenntlichen Geschäften.



Trauringe Konfirmanden-Uhren

und Schmuck

finden Sie in großer Auswahl bei

Wilhelm Keim · Uhrmacher

Jeder **Gewerbetreibende Handwerker u. Landwirt** muß jetzt **ordnungsmäßige Geschäftsbücher** führen.

Die Einrichtung und Fortführung derselben übernimmt:

W. Friedrich Pasche

Rechts- Revisions- und Treuhandbüro.

Lehmentnahme aus der Stadt, Lehmgrube.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß vor der Entnahme von Lehm aus der Stadt Lehmgrube ein Erlaubnischein in der Stadtschreiberei zu fordern ist. Wer ohne Erlaubnischein Lehm entnimmt, wird wegen Diebstahls strafrechtlich verfolgt.

Spangenberg, den 5. 4. 1927.

Der Magistrat, Schier.

Polizeiliche An- und Abmeldung.

In der letzten Zeit sind wiederholt Personen bestraft worden, weil sie sich nicht rechtzeitig angemeldet hatten. Auch die betr. Hauswirte mußten in Strafe genommen werden. Ich benutze den Anlaß, um die An- und Abmeldepflicht allgemein in Erinnerung zu bringen.

Spangenberg, den 28. 3. 27

Die Polizeiverwaltung, Schier.

Inferieren bringt Gewinn!



Eine Oster-Überraschung

sind unsere billigen Preise nach dem Motto:
"Für Jeden neue Schuhe zu Ostern!"

Lackleder-Kinder-Spangenschuhe 23/24 **3 50**
dieselben Größen 25/26 **3 75**
Lackleder-Zugschuhe spitze Form 31/35 8.50, 27/30 **7 75**

R.-Chevreau-Spangenschuhe 6.90, 6.25, 5.90 **5 25**
Lackleder-Spangenschuhe 9.50, 8.50, 7.5 **6 90**
Lackleder-Zugschuhe unerreicht billig . 9.50, 8.50 **7 50**
Lackleder-Spangenschuhe noch nie so billig 14.50, 12.50, 11.50 36/4 **8 50**

Herren-Halbschuhe u. Stiefel 10.50, 9.50, 8.50 **7 90**
Land-Arbeitschuhe gutes Material 12.50, 10.50 9.50, 8.50 **7 50**

MENDERSHAUSEN



Die Charaktere sind verschieden, und solches stört sehr oft den Frieden, weil dieser so sagt, jener so, der meint aha! und der oh!
Sehr peinlich ist es für den Dritten, wenn Eins und Zwei sich so gestritten — jedoch ist Drei ein kluger Mann, schweigt er und — bietet „SALEM“ an.

SALEM Rot 4's Lucullus 5's

SALEM-ZIGARETTEN mit dem goldenen Wappen auf der Packung

Zementkalk Zement stets frisch in **Portlandware** vorrätig **Otto Fenner.**

Ein gutes Rezept

für Jeden, der über Kopflücken und Schuppenbildung zu klagen hat, lautet: Man nehme 1/4 Liter warmes Wasser, dazu ein Päckchen Schaumpon mit dem schwarzen Kopf mit „Nadelholzteer-Zusatz“, verfähre genau nach Gebrauchsanweisung und massiere beim Waschen gründlich die Kopfhaut. „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ mit Teer-Zusatz bewirkt schon nach einmaligen Gebrauch ein Nachlassen der Schuppenbildung. Herst.: Hans Schwarzkopf, Berlin.



Zur Konfirmation
Blühende Topfpflanzen
la. frischen Kopfsalat
empfiehlt
Gärtnerei E. Werkmeister
Fernruf 89

Alberdingk-Firnis

Liter l. — Mk.
Richard Mohr.

Wir suchen zu Ostern für unseren Betrieb einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Gebr. Levisohn / Peitschenfabrik.

Farben und Lacke

Richard Mohr.

Rhein. Fensterglas

sehr preiswert

Richard Mohr.

Billige Blumentöpfe

Std. 10 Pfg.

Richard Mohr.



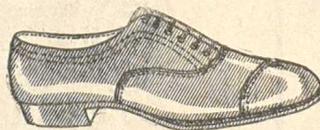
DER SCHUH DES GUT GEKLEIDETEN HERRN

Verkauf der Weltmarke

Dorndorf

und anderer führender Marken

Schuh-Ball Inh. Max Ball



Schwarzer Herrenhalbschuh **7 25** an
rausige schöne Form, weiß gedoppelt von

Dieselbe Ausführung in Stiefeln **7 50** an
von



Lackleder-Herrenhalbschuh **11 50** an
mit und ohne Einsatz, moderne Form von



Brauner Herrenhalbschuh **12 50** an
mit Krokodilsatz, moderne schöne Form elegante Ausführung von

Marktgasse 24 Telephone 5194

Gemischter Chor

„Niederträgen“

Donnerstag abend 1/2 9 Uhr

Gefangstunde

Der Vorstand.

Vertreter gesucht!

für den Verkauf von Nähmaschinen und Fahrrädern. Bei vorhandener Sicherheit wird evtl.

Kommissionslager

gestellt. Ausführliche Angebote sind unter F. C. 4193 an Rudolf Mosse, Kassel zu richten.



Stempel aller Art liefert schnell u. preiswert
Verlag d. Spangenberg Zeitung
H. MÜNZER
Buchdruckerei
SPANGENBERG, Bez. Cassel

„Ich bin jetzt 3 Jahren an gellichem Haar leidig mit durchbarem“

Herzli Ojundm
Duro ein halbes Stck Jader's Patent-„Herzli“ - Seife habe ich das Übel völlig beseitigt.
A. S. Pells-Serg. 4 Stck. 80 Pf. (1909)
Stk. 1. - (25 Pf.) und 2 Stk. 1.50 (30 Pf.)
barriere (Form). Dazu Juckcreme
A. 15, 65 und 90 Pf. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.